

# Neue Podzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr RM. 6.40, p. Halbjahr RM. 4.20, p. Quartal RM. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverrechnung: pro Quartal RM. 2.25, ins Ausland pro Quartal RM. 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

**Morgen-Ausgabe.**  
Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelappten Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite, Inzeratenzeile 9 Kop., für das Jahr 20 Wk., resp. 25 Wk. — Restanten: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Einzelne Manuskripte, bei denen Sonntags nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 567.

Mittwoch, den (28. November) 11. Dezember 1912

11. Jahrgang.

## Residenzzirkus L. P. Truzzi

Zarnowitzer Platz, Telefon 21-68.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912.

### Große pompöse Vorstellung

Bestehend aus 3 Akt. und den besten Nummern des Repertoires unter Beteiligung der ganzen Truppe. In der 2. Akt. zum letzten Male das sensationelle Ereignis „Der Stierkampf in Spanien. Kampf mit einem lebenden Stier.“ Dieser Tage Benefiz für den Herrn Direktor W. Truzzi. Sonntag 2 Vorstellungen. 18135

### Ein Kind

kann eine Petroleum-Flücht-lampe „Reform“ ohne Luftpumpe mit einer Lichtstärke v. 1000 Kerzen anzünden. Petroleumverbrauch nur 1/2 Pfund in der Stunde.

Die obengenannten Lampen, ebenso Petroleum-Glühlichtlampen anderer Systeme, Laternen und Handlaternen aller Art und alles Zubehör sowie Einrichtung von Beleuchtung allerbilligst, da aus erster Hand, empfiehlt das Hauptlager von

### „Promien“

Jng. Zygmund Korycki, Warschau, Trębska 2, Tel. 13-65.  
Preisliste auf Wunsch kostenfrei. 4047

## SCALA-THEATER

Cecilienstraße Nr. 18.  
Täglich grandiose Vorstellung

Beginn 7 1/2 Uhr abends  
Sonntags und Feiertags von 7 1/4 Uhr Nachmittags.  
Vorstellung bei halben Preisen. 12719

### URANIA Varieté-Theater

Exko Petrikauer und Ceglina  
Tägliche Familien-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Besondere Programms im Inzeratenteil. 9558

11. Dezember.  
Sonnen-Aufgang 8 U. 3 M. | Mond-Aufgang 11 U. 1 M.  
Sonnen-Untergang 3 44 | Mond-Untergang 5 41 M.

Gedult- und denkwürdige Tage.

1875 Schifferposten zu Bremerhaven. 1843 \* Prof. Rob. Koch zu Clausthal. 1895 \* Hofrath Adolf Stöcker zu Halberstadt. 1817 \* Friedrich Max Schenk von Schenkendorf zu Koblenz, deutscher Dichter. 1806 Friedrich von Pölen. 1806 Friedrich August I. tritt als König von Sachsen dem Rheinbund bei. 1803 \* Hector Berlioz zu Cote Saint Andre, Komponist.

## Der Balkankrieg und seine Folgen.

### Der erneuerte Dreibundvertrag.

Rom, 9. Dezember. Der „Messaggero“ erklärt, die Erneuerung sei diesmal nicht in Berlin, sondern in Wien unterzeichnet worden. Italienischerseits sei die Unterzeichnung durch den Botschafter Herzog von Aversa erfolgt. Sie fand bereits am 5. Dezember statt, doch wurde die Veröffentlichung bis zum Sonnabend abend verschoben, so daß wegen des Sonntags am Tage nach der Veröffentlichung keine Börsenspekulationen vorgenommen werden konnten. Wie der „Messaggero“ weiter mitteilt, hatte der österreichisch-ungarische Botschafter am 2. Dezember, gestern eine lange Unterredung mit Marquis di San Giuliano. Im Anschluß an die Erneuerung des Dreibundes wird sich di San Giuliano demnächst nach Wien begeben und dem Grafen Berchtold einen Besuch abstatten. Die offiziöse „Vita“ erklärt, die Erneuerung des Dreibundvertrages im gegenwärtigen Augenblick bedeute den Verzicht auf alle territorialen Erwerbungen auf dem Balkan und der feste Entschluß der verbündeten Mächte, einen Krieg zu verhindern.

Wien, 9. Dezember. In Oesterreich begrüßt man die Erneuerung des Dreibundes und deren Verlängerung in so kritischer Zeit mit großer Freude und Genugtuung. Allgemein herrscht der Eindruck vor, daß diese Kundgebung über das gewöhnliche politische Maß hinausreicht, und man erinnert an die Februartage des Jahres 1888. Allgemein wird auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Dreibund der Welt wieder den Frieden erhalten werde. Dieser Gedankengang durchzieht auch die Artikel der Wiener Blätter. Die „Neue freie Presse“ sagt: „Eine der wichtigsten Voraussetzungen des europäischen Friedens ist nun gesichert und starken Anteiligen wurde ein Riegel vorgeschoben. Die Welt wird der Eindrücke in Serbien sein, und dort, wo panlawistischer Groll zum Kriege drängt, wird die Nachdenklichkeit nicht fehlen.“ Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: „Die Ereignisse sind im Lauf, aber die Völker können mit Beruhigung der Entwicklung entgegenblicken. Der Dreibund hat in erster Zeit die Macht bezogen.“ Die sozialistische „Arbeiterzeitung“, die sonst die Politik des Grafen Berchtold heftig verurteilt, erklärt, daß die Verlängerung der italienischen Bundesstreue der stärkste Triumpf des Wiener Kabinetts sei.

### Kiamil's Appell an England.

London, 10. Dezember. In der konservativen „Morning Post“ erscheint heute ein Interview mit Kiamil Pascha, in dem der greise Staatsmann erklärt, „er sei glücklich, konstatieren zu können, daß die englische öffentliche Meinung, die bei Beginn des Krieges feindselig war, seit einiger Zeit wieder freundlicher geworden ist. Er hoffe, daß Lewfil Pascha, der Londoner Botschafter, als Präsident der türkischen Friedens-Delegation auftreten werde. (Gleichzeitig wird aber aus Konstantinopel gemeldet, daß Lewfil Pascha aus Gesundheitsrücksichten das Amt abgelehnt und um Urlaub gebeten habe. Die Ned.). Wie lange die Konferenz dauern werde, könne er natürlich nicht sagen. Die Türkei hoffe auf jeden Fall, Adrianopel zu behalten. Das türkische Publikum werde natürlich die Uebergabe türkischen Gebiets schmerzlich empfinden, wie es alle empfänden, besonders da die türkische Armee nicht wirklich geschlagen sei. Die kräftige Stellungnahme der Türken bei Eschatsch schreie ja auch, daß radikale Defekte nicht in der türkischen Armee beständen. Kiamil sagte dann, daß die Fremden in Konstantinopel irgendeine Gefahr ließen, sei törichtes Geschwätz. Was die Zukunft der Türkei angehe, so gebe er zu, daß die Kraft der Türkei in Anatolien liege. Die Hauptaufgabe, die zu lösen sei, liege jetzt in London, und er hoffe, daß England von seiner politischen Auffassung,

die eine starke Türkei wünscht, nicht abgehen werde.“ Die Wahl des Saint-James-Palastes als Versammlungsort der Konferenz wird in der ganzen Presse als überaus glücklich bezeichnet. Erstens ist dieser alte Königsplatz eine wahrhaft glänzende Behausung für die Friedensdelegierten, und dann ist der Platz so sehr dem Herrn der Londoner Straße entriekt, daß die Delegierten hier in größter und unge störtester Ruhe ihrem Geschäft obliegen können. Der König wird, so wird mitgeteilt, wenn ihm keine sonstigen Obliegenheiten das erlauben, die Delegierten empfangen, und man kann als sicher annehmen, daß diese Obliegenheiten es ihm erlauben werden.

### Bessere Stimmung in Wien.

Wien, 10. Dezember. Die Lage wird hier heute infolge von Stimmungsbereichen aus Petersburg und Belgrad günstiger betrachtet. Auch in hiesigen Armeekreisen scheint eine friedlichere Beurteilung der Situation Platz zu greifen, was daraus hervorgeht, daß eine Reihe von größeren Bestellungen, die von der Armeeverwaltung in den letzten Tagen gemacht wurden, rückgängig gemacht worden sind. Die „Pol. Korrespondenz“ bringt aus Petersburg eine offiziöse Darstellung des Verhaltens der russischen Regierung, in der heißt: „Es ist nicht zulässig, den Freundschaftsdiens, den die russische Regierung der serbischen durch wohlwollende Förderung der Interessen Serbiens leistet, als die Quelle der Ernüchterung Serbiens zu einem aus vor dem Neuesten nicht zurückschreckenden Widerstand gegen Oesterreich hinzustellen. Die serbische Regierung hat sich infolge der Ermahnungen Rußlands von ihren Ansprüchen auf Albanien losgelöst. Man sollte die Kraft der nationalistischen Strömung in Rußland nicht überschätzen.“ Aus Belgrad kommt die Meldung, man glaube in dortigen politischen Kreisen, daß es wegen der Differenzen in der Hafenfrage nicht zu einem ernstern Konflikt mit Oesterreich kommen werde.

### Im Lazarett.

Konstantinopel, 2. Dezember. Im vorigen Monat habe ich die Kranken in der Kaiserin-Tafelkitchen besucht, worüber ich damals berichtet habe. Heute habe ich mich nach Gülane, dem Militär-Lazarett in Stambul, begeben. Hier übt der bekannte Professor Bier, der früher Leibarzt beim Sultan Abdul Hamid war, seine segensbringende Tätigkeit aus. Mit welcher inneren Befriedigung er mir seine schweren Fälle vorstellte, das war rührend. „Sehen Sie, hier dieser Mann, mit fünf Schüssen im Oberkörper und vierem im Unter-schenkel wurde mir abends eingeliefert. Die Wunden waren ganz vereitert und die Fleischstücken hingen herunter. Ich hatte zufällig weniger wie sonst zu tun und habe ihn gleich operiert. Daß er durchkommen konnte, daran habe ich eigentlich nicht gedacht. Nun sehen Sie mal, wie vergnügt er schon wieder in das Leben schaut.“ Ich sah noch viele sehr schwere Verletzungen, meistens Schrapnellschüsse; während das Infanteriegeschütz in der Regel leichte Verwundungen verursacht. In dem einen Saal waren auch acht bulgarische Kranke, die verwundet gefangen genommen wurden und mit den anderen zwölf türkischen Verwundeten nunmehr in Eintracht lebten. Ueberall herrschte muster-gültige Ordnung. Der Pascha hekm (Arzt) wurde allenthalben mit fremden Gesichtern begrüßt, und selbst ein mir als Todesandidat bezeichnet Patient antwortete auf die Frage nach seinem Befinden: „Etwalla, efendi!“ (Danke Herr!) Mit rührender Dankbarkeit nahmen die Leute die ihnen gespendeten Zigaretten und Bonbons in Empfang und schenken Allahs Segen auf mich herab. Beim Fortgehen erkundigte ich mich, wie es mit den sanitären Mitteln stände, worauf ich den Bescheid erhielt, daß zwar augenblicklich kein Mangel vorhanden sei, daß es aber doch

sehr willkommen wäre, wenn auch für die nahe Zukunft gesorgt würde. Sehr erwünscht sei eine größere Geldspende, um aus ihr die Bestände zu ergänzen. Ich verließ das Lazarett, das unter der Leitung des Deutschen Witting Pascha steht, mit dem Bewußtsein, daß diese armen Kerle, die nach verheerter Verwundung, wenn auch als Krüppel, diese Anstalt verlassen werden, niemals vergessen können, was deutsche Opferwilligkeit ihnen Gutes geleistet hat.

Major z. D. Eugen Zwenger.

### Ruhe in Durazzo.

Durazzo, Albanien, 1. Dezember. Drei Tage ist nun Durazzo im serbischen Besiz. Es ist alles ohne viel Blutvergießen vonstatten gegangen. Biera 4000 Soldaten mit nur einer Schwadron Kavallerie und fünf Kanonen wurden, fast ohne jede Gegenwehr, freudig empfangen von der Geistlichkeit und Verwaltungsbeamten, vom größten Teil der albanischen christlichen Bevölkerung sogar bewillkommen. Es ist die Sehnsucht nach Frieden, die die Bevölkerung erfüllt. Die Entscheidung über den Besitz des Landes und des Hafens überläßt sie gerne den Großmächten. Hier ist alles ruhig. Die politisch-militärischen Ereignisse bilden kein Hindernis, daß das wirtschaftliche Leben seinen bisherigen Gang geht. Heute früh ging wieder eine größere Karawane nach dem zwei Tage entfernten Elbasan mit Lebensmitteln, Ackergeräten usw., zu Pferde begleitet von dem amerikanischen Missionar M. Ericson, der wieder in seine alte Station, wo er seit einigen Jahren schon eine evangelischen Missions-schule für junge Albanier mit Erfolg leitet, zurückkehrte. Ein ziemlich genauer Kenner ganz Albanien, behauptet er ebenfalls, nur ein selbständiges Albanien würde Land und Leute beruhigen. Wer das Land auch jetzt annektieren würde, hätte nur stete Unruhen und Revolutionen der verschiedenen Führer zu gewärtigen. Hier liegt seit vorgestern das kleine italienische Kriegsschiff „Caprera“, das zur Rückfahrt für den italienischen Konjul herberkam.

### Die Zukunft Salonikis.

Saloniki, Anfang Dezember. Mit Bangen sieht die Kaufmannschaft Salonikis der Entwicklung der Dinge entgegen. Noch hat man keine Anhaltspunkte dafür, welche Verluste den Markt infolge der Kriegereignisse treffen werden, immerhin steht heute schon fest, daß diese Verluste bedeutend sein werden. Die Verbindungen mit dem Inlande sind nur teilweise für den Reisendenverkehr wieder erschlossen worden. Auf der Bahnstrecke Saloniki-Monastir kann man wieder bis Florina vor Monastir fahren, während man auf der Linie der orientalischen Eisenbahn nur bis Karafull gelangen kann, das ist die vierte Station nach Saloniki. Ein Warenverkehr ist leider noch nicht gestattet worden, und da das Zollamt von Saloniki noch nicht wieder eröffnet wurde, ruhen die Geschäfte noch vollständig. Zahlungen werden fast gar nicht geleistet, man muß sich vorläufig darauf beschränken, Fälligkeiten zu verlängern. Die Banken haben in dieser Hinsicht bisher ihr Möglichstes geleistet; die schon überaus in Anspruch genommenen Kredite noch weiter anzuspannen, ist ihnen aber nicht möglich. Man sieht den Friedensschluß allgemein herbei und hofft, daß mit der Wiederaufnahme des Verkehrs auf allen Bahnen sich eine gewisse Warenabfuhr nach der Provinz einstellen wird. Sehr störend ist das Verhalten der Serben, die den Betrieb auf der orientalischen Eisenbahn, von Gimenditscha angefangen bis zur alten serbischen Grenze, das ist bis Nistowak, und von Neskib nach Mitrowitza für sich in Anspruch nehmen. Die Bahnverbindung nach Dedeagatsch ist noch ganz unterbunden, die betreffende Linie wurde von den bulgarischen Truppen besetzt.

Der Krieg hat sprachliche Verwüstungen im Gefolge gehabt. Es sollen hunderte von Dri-schagen vernichtet worden sein. Die Plünderungen, die nicht nur von zahlreichen bulgarischen und griechischen Banden, sondern auch von Truppen verübt wurden, haben namenloses Elend über das Land gebracht, infolge der Vernichtung Tausender von Christen haben die Inlandskaufleute sehr schwere Verluste zu verzeichnen. Infolgedessen werden die hiesigen Großkaufleute kaum in der Lage sein, ihre Provinzforderungen zu realisieren. Zur vollkommener Geschäftsflochung hat auch die seit der Besetzung Salonikis durch die Griechen und Bulgaren schrecklich um sich greifende Unsicherheit beigetragen, ferner die Uebergänge, die sich die Soldaten der Serbier und Mohammedaner gegenüber erlaubt haben. Mit Befriedigung wurde die Nachricht aufgenommen, daß die deutsche Regierung den Schutz der Mohammedaner und der ottomanischen Isrealiten übernommen habe. Immerhin wundert man sich, daß Deutschland kein Kriegsschiff nach Saloniki entsendet hat, um seinen Interessen mehr Nachdruck zu verleihen. Die gesamte Bevölkerung hat die Haltung der europäischen Diplomatie seit dem Beginn des Balkankrieges sehr abfällig beurteilt. Man fürchtet, die Folgen der Aufteilung Mazedoniens werden für Saloniki verhängnisvoll werden. Es kann seinen Rang als Export- und Importhafen kaum noch bis zu dem Zeitpunkt beibehalten, wo die verschiedenen geplanten Eisenbahnen gebaut sein werden. Hat Serbien seinen direkten Weg an die See, Monastir seinen Bahnanschluß an die Adria und fallen die Häfen von Kanawa und Dedeagatsch Bulgarien zu, so sinkt, befürchtet man bereits, Saloniki zu einem ziemlich unbedeutenden Transit-hafen herab, der Import wird außerordentlich zurückgehen, der Export wird zum Teil andere Wege nehmen. Diese Aussichten für die Zukunft rufen bei den Kaufleuten Salonikis schwere Bedenken hervor.

### Französische Beschwerden über die Griechen in Saloniki.

Paris, 10. Dezember. Nach und nach gelangen weitere Einzelheiten über das Auftreten der Griechen

in Saloniki hierher, aus denen die Blätter eine kleine Blumenlese veröffentlichten. Es ist bekannt, daß durch die mit dem Kronprinzen von Griechenland abgeschlossenen Kapitulationsbedingungen bestimmt wurde, daß die türkische Gendarmerie der Stadt ihre Waffen behalten solle. Der französische Oberst Loulon, der bisher die mazedonische Gendarmerie in Saloniki kommandierte, telegraphierte, wie nun bekannt wird, bald darauf an den gleichfalls französischen General Baumann, der Generalinspekteur der gesamten Gendarmerie ist: Die Waffen seien den Leuten allerdings gelassen worden, aber die Griechen hätten ihnen sorgfältig alle Uhren, Geldbeträge und sonstigen Habsgüter abgenommen. Während der vier bis fünf Tage, die die griechische Besatzung der Stadt dauerte, wurden fast sämtliche in der Stadt lebende Franzosen mehr oder weniger grüßlich belästigt, gelegentlich auch beraubt. Eine Frau Simon, die Tochter eines ehemaligen französischen Obersten, die seit zehn Jahren in Saloniki lebt, schreibt einem hiesigen Blatt u. a.: Eines Tages kamen vier türkische Soldaten an ihrem Hause vorbei, sie hatten seit fünf Tagen so gut wie nichts gegessen und baten daher um Wasser und ein Stück Brot. Brot war bereits infolge der griechischen Minderungen sehr selten geworden, und Frau Simon besah nur ein Stück für ihre ganze Familie. Dennoch entschloß sie sich, es den halb verhungerten Leuten zu geben. Als sie es zer schnitten hatte und den Türken geben wollte, kam zufällig ein griechischer Offizier vorbei, mischte sich in die ihr gar nichts angehende Angelegenheit und protestierte gegen die Brotverteilung. Er rempelte die Türken und selbst Frau Simon in der rohesten Weise an. Stadtbewohner kamen hinzu und nahmen für die Türken Partei, andere griechische Offiziere für ihren Kameraden, so daß eine allgemeine Kelleerei entstand. Man war schließlich Frau Simon die Fenster ein und beraubte die Türken ihres Brotes. Frau Simon beschwerte sich beim französischen Konsul Joussefin, der an den französischen Botschafter in Athen berichtete, und dieser schrieb an den Ministerpräsidenten Poincare. Joussefin sagte auch, er sei mit dieser Klage dermaßen überhäuft, daß er schwerlich viel tun könne. Poincare soll, wie verlautet, eine geharnischte Beschwerde an die griechische Regierung gerichtet haben.

### Die Angelegenheit Prochaska.

Von vorzüglich unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß nach den nunmehr in Wien eingetroffenen Berichten des zur Untersuchung der Vorgänge in Mitrowitza und Prochaska entsendeten Beamten diese sich glücklicherweise als verhältnismäßig harmlos darstellen. Es wird nur noch die Rückkehr des Herrn Nil abgewartet, um diese Angelegenheit, bei der es sich hauptsächlich um Formfehler handelt, mit der serbischen Regierung zu regeln.

### Der griechisch-rumänische Zwischenfall.

Bukarest, 10. Dezember. Die heftige Sprache der rumänischen Presse gegen Griechenland dauert an, doch herrscht überall Ruhe. Die griechische Regierung hat einen hohen Funktionär in die von Rumowalladen bewohnten Gegenden gesandt. Gleichzeitig hat sie die rumänische Regierung wissen lassen, daß eine sehr genaue Untersuchung über die angeblichen Massakres eingeleitet und eventuell gegen die Schuldigen mit äußerster Strenge verfahren werden wird. Die rumänische Regierung, die zurzeit das Vertrauen des ganzen Landes hat, verfolgt eine Politik der Mäßigkeit. Man glaubt in gutunterrichteten Kreisen, daß es zu Repressalien nicht kommen wird, da Griechenland im Falle einer Schuld ausreichende Genugtuung geben würde.

Paris, 10. Dezember. Der Korrespondent der „Liberte“ meldet aus Bukarest: Dr. Danew ist in Begleitung eines zweiten Delegierten für die Londoner Verhandlungen heute in Bukarest eingetroffen. Dr. Danew wird von König Carol empfangen werden. Man erklärt hier, daß der Abschluß einer bulgarisch-rumänischen Entente bevorsteht. Offiziell wird gemeldet, daß die rumänische Regierung als Beweis ihrer freundschaftlichen Gefühle für Bulgarien auf das Bieder-Rußschuk-Batnas-Silistria-Schumla verstanden werde. Rumänien will sich mit einer Grenzregulierung der Dobrußtscha zufrieden geben. Der Korrespondent des „Temp“ in Fiume will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß augenblicklich die gesamte österreichische Flotte im Hafen von Pola konzentriert ist.

P. Bukarest, 10. Dezember. Danew wohnte der Eröffnung des Parlamentes bei, wurde vom König in Audienz empfangen und machte den Ministern Maiorescu und Takelescu, sowie dem Führer der Liberalen Braliano, Bisiten. Darauf reiste er nach Wien ab.

### König Ferdinands Rückkehr nach Sofia.

Sofia, 10. Dezember. König Ferdinand, der von den Strapazen des Krieges sehr mitgenommen und abgespant ist, wird am Mittwoch nach Sofia zurückkehren. Sämtliche fremden Militärattaches, die sich im bulgarischen Hauptquartier in Stara Zagora befinden, sind gestern von dort wieder in Sofia eingetroffen.

In offiziellen Kreisen erklärt man, König Ferdinand werde binnen kurzem eine Reise durch die Städte der eroberten Gebiete unternehmen und hierbei auch nach Saloniki kommen.

### Die Eröffnung der Kammer.

Bukarest, 10. Dezember. (Spez.) Bei der Eröffnung der Kammer wurde der König stürmisch begrüßt. Es fiel auf, daß in der Thronrede fast ausschließlich

von der auswärtigen Politik die Rede war. Bezüglich der inneren Politik wurde nur die Heeresstärke erwähnt und versichert, daß Rumänien seine Interessen wahren werde. Lebhaften Beifall fand die Versicherung, daß Rumänien's Stimme bei der endgültigen Regelung der Balkanfrage gehört werden werde.

**Berlin, 10. Dezember.** (Spezialbericht der „N. Z.“) Der Wortlaut der offiziellen Mitteilung über die Erneuerung des Dreibundes zeigt bereits deutlich, daß es sich bei der Erneuerung nur um einen einzigen Vertrag gehandelt hat. In den diplomatischen Kreisen wird uns auf unsere Enttäuschung bekräftigt, daß die 1879 und 1883 abgeschlossenen drei Bündnisverträge, nämlich der österreichisch-deutsche, der österreichisch-italienische und der deutsch-italienische, schon seit langen Jahren in einen einzigen Vertrag umgewandelt sind. Das dürfte schon im Jahre 1892 geschehen sein. Bereits die letzte Erneuerung misdet eine einzige Vertragsausfertigung. Diese erfolgte damals in Berlin durch den Reichskanzler Fürsten Bülow, dem österreichisch-ungarischen Vizekanzler Grafen Tisza und dem damaligen italienischen Vizekanzler Grafen Ciano. Jetzt ist die Erneuerung und zwar am 5. d. Mts. in Wien erfolgt durch den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold und den deutschen Botschafter Freiherrn v. Tschirski und den italienischen Botschafter Herzog von Avarna.

**Berlin, 10. Dezember.** (Spez.) Der Wechsel, der in den höchsten Aemtern der österreichischen Armee eingetreten ist, hat hier große Unruhe hervorgerufen. Obgleich die Ernennung Hettendorfs zum Chef des Generalstabes bisher noch nicht beschlossen wurde, so gilt sie hier fast als sicher. Und diese eventuelle Ernennung bildet auch den Grund zu der hiesigen Unruhe, der Hettendorf als der Führer der Kriegspartei der österreichisch-ungarischen Armee gilt. Ueberhaupt wird dieser Wechsel trotz der halbamtlichen Dementis in anbetrachter der gegenwärtigen Lage als höchst gefährlich bezeichnet.

**Wien, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Die Demission des Kriegsministers Aussenberg und des Chefs des Generalstabes Schemma wurde angenommen.

**Budapest, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Veröffentlicht wurde heute eine Verfügung der Regierung, welche die Verabschiedung von Pässen an Personen, die der Armee angehören, eingestellt werden soll, und die Emigration von Personen, die der Militärpflicht unterliegen, verboten ist.

**Paris, 10. Dezember.** Der „Temp“ meint, daß die Erneuerung des Dreibundes als abschließliche Demonstration angesichts der herrschenden Krisis anzusehen sei. Rußland und Frankreich hätten keine Ursache, die Erneuerung des Dreibundes zu befürchten, da dieser in keiner Weise die russisch-französische Allianz gefährde.

**Paris, 10. Dezember.** An der Mündung der Charente werden morgen und übermorgen, einer Meldung aus Rochefort zufolge, Mobilisationübungen stattfinden, an denen außer Torpedo- und Unterseebooten auch die Küstenbatterien und zwei Kolonialinfanterieregimenter teilnehmen sollen.

**Paris, 10. Dezember.** (Spez.) Der frühere serbische Ministerpräsident und gegenwärtige Delegierte Serbiens für die Friedensverhandlungen, Nowakowitsch, wurde heute vom französischen Ministerpräsidenten Poincaré in längerer Audienz empfangen. Poincaré bezeichnete die Grenzen, bis zu welchen Serbien in seinen Forderungen gehen könne und in welchem Rahmen es auf die Unterstützung Englands und Frankreichs rechnen könne. Was Albanien anbelangt, so erklärte Poincaré, daß es Frankreich von allen Mächten am meisten daran liege, daß Albanien ein selbständiges Fürstentum werde. — Unmittelbar nach der Audienz des Herrn Nowakowitsch empfing Poincaré auch den griechischen Gesandten Terza, welcher letzterer die Frage der Dardanellen berührte. Was den Hafen Valona anbelangt, so erklärte der Gesandte, daß es am ratsamsten wäre, diesen Hafen unter englisches Protektorat zu stellen, um sich dem Einflusse Österreich-Ungarns und Italiens zu entziehen.

**P. Rom, 10. Dezember.** Der Deputierte Pinia fragte San Giuliano, welchen Grund die Mitteilung von der Erneuerung des Dreibundes habe. Die Anfrage beantwortete, die Regierung zu einer Erklärung zu veranlassen.

**Bukarest, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Hier eingetroffen ist heute S. K. H. der Großfürst Nikolai Michailowitsch. Auf dem Bahnhof wurde Seine Kaiserliche Hoheit empfangen von König Karl und dem Prinzen Ferdinand und Karl, die die Uniform des Bologdaschen Regiments, dessen Chef der König Karl von Rumänien ist, tragen, sowie von den Ministern, dem Metropolitan und höheren Würdenträgern. Nach dem Abschieden der Ehrenwache begaben sich König Karl und Seine Kaiserliche Hoheit, auf dem Wege von der Volksmenge stürmisch begrüßt, ins Palais, wo ein Frühstück und sodann auch ein Diner stattfand. Die Residenz hatte Flaggenschmuck angelegt.

**Sofia, 10. Dezember.** Die Sobranje wird am 14. Dezember zusammenberufen werden, doch sollen die Sitzungen sich nur über eine Woche erstrecken, da lediglich das Budget erledigt werden soll.

**Sofia, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Hofmarschall General Draganow und der Haupt-Militärprokurator Apara sind nach Bukarest gefahren, um im Namen des Königs Ferdinand dem Könige die Glückwünsche anlässlich des Jahrestages der Einnahme von Plewna zu übermitteln.

**Sofia, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Die Zeitung „Mir“ dementiert die unwahren Meldungen von einer Meinungsverschiedenheit unter den Verbündeten, insbesondere zwischen Bulgarien und Serbien, wegen der eroberten Territorien und erklärt, daß die neuen Grenzen eines jeden der verbündeten Staaten erst nach dem Friedensschlusse festgesetzt werden.

**P. Belgrad, 10. Dezember.** 300 Bulgaren aus Amerika positierten Serbien.

**Belgrad, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Die Zeitung „Samozprawa“, die die Ueberfälle der „N. Z.“

„Presse“ auf den russischen Gesandten in Serbien beantwortet, erklärt, daß v. Hartwig niemals den Versuch machte, den Einfluß, den er sich dank der freundschaftlichen Beziehungen zu Serbien erworben, zu mißbrauchen. Die „N. Z.“ befindet sich in einem Irrtum, wenn sie glaubt, daß das serbische Volk noch nicht majoren sei und daß es notwendig sei, ihm einen fremden Willen aufzuzwingen.

**P. Athen, 10. Dezember.** Rentzelos ist in Begleitung der anderen Mitglieder der Mission nach Brindisi abgereist.

**P. Athen, 10. Dezember.** Die Passagiere eines aus Rußland eingetroffenen Dampfers erzählten, daß die türkischen Soldaten bei Gallipoli neue Befestigungen gegen die Bulgaren errichteten.

**Konstantinopel, 10. Dezember.** Die türkische Regierung hat beschlossen, den verschiedenen Ministerien sechzehn fremdländische Räte beizugeben.

**Konstantinopel, 10. Dezember.** (P. Z.-M.) Die Cholera geht zurück. Heute wurden in der Hauptstadt 106 Erkrankungen konstatiert, von denen 14 einen tödlichen Ausgang hatten.

**New-York, 10. Dezember.** Washingtoner Depeschen erklären, die deutsche Postschiff betrachtete eine im „Arme und Marine-Journal“ erscheinende Kritik des Kapitäns George Steuenerberg vom 25. Infanterieregiment als ungebührlich. Steuenerberg kritisiert darin die deutschen Offiziere als Beherrscher der Türkei und zitiert Goethes Spottgedicht: „Hoch der Kaiser“, das vor Jahren viel Staub aufgewirbelt hat. Steuenerberg wurde schon vor einiger Zeit strafverurteilt, weil er Atlanta und andere südliche Städte lächerlich gemacht habe. In Washington erklärt man, Steuenerberg werde wahrscheinlich um eine Erklärung ersucht werden.

### Der Nobelpreis — nicht vergeben!

**P. Christiania, 10. Dezember.** Das Nobelkomitee beschloß, in diesem Jahre den Friedenspreis nicht zur Verteilung gelangen zu lassen und die betreffende Summe bis zum nächsten Jahre liegen zu lassen.

**M. W.-oh.** Als der Chemiker Alfred Nobel den Ertrag seines ganzen Vermögens für wissenschaftliche und humanitäre Zwecke stiftete dachte er wohl kaum daran, daß sich im Jahre 1912 kein einziger, aber auch kein einziger Mann auf dem weiten Erdboden finden werde, der sich um die Erhaltung des Friedens verdient gemacht hat. 1905 konnte der Friedenspreis Roosevelt zugesprochen werden, der sein Scherflein zur Beilegung des russisch-japanischen Krieges beigetragen; darauf fiel der Preis an William Stead, trotzdem dessen etwas naive Artikel wohl kaum jemand zur Friedensdebatte belehrt haben. Heutzutage haben wir nicht mal einen zweiten Stead in der bürgerlichen Gesellschaft.

Im Gegenteil — der Haß und die Heße gewinnen überall am Boden. Auf dem Balkan tobt der Krieg, der den Bulgaren allein — nach amtlichen Quellen! — siebzigttausend Mann gekostet haben soll; im Fernen Osten sammeln sich Wollen am politischen Horizont an; Enteignungsgesetze, Ausnahmengesetze aller Art, rechtliche Beschränkungen werden wie früher verfaßt und durchgeführt. Der soziale Frieden ist als illusorisch zu betrachten — davon zeugen die Streiks, die bald hier, bald dort ausbrechen. Kulturkämpfe — die leider mit unulturellen Mitteln geführt werden — scharfster Art werden geführt. Gib's da einen Platz für Friedensapostel?

Der Pazifismus ist b a n k r o t t — das werden wir zugeben müssen, so traurig auch die Tatsache ist. Ein kleines Ereignis illustriert diese Behauptung auf die schlagendste Weise. Die Moskauer Abteilung der internationalen Friedensgesellschaft hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, für die kämpfenden Balkanbrüder Geldsammlungen zu veranstalten. Eine bitterere Ironie läßt sich wohl kaum denken!

Um den Frieden zu sichern, ist es nicht genug, Friedensphrasen zu stammeln. Es muß in der Gesellschaft eine Kraft erwachen, die gewillt ist, den Frieden um jeden Preis zu wahren. Bis dahin wird der Nobelpreis, wenn er auch im nächsten Jahre im doppelten Petrage zugesprochen werden sollte, immer an den unrechten Mann kommen.

Si vis pacem, para pacem.

### China und Japan.

**Tokio, 10. Dezember.** (Spez. Meldung der „Neuen Lodger Zeitung“ durch Agence d'Extreme Orient.)

Die japanische Presse beschäftigt sich stark mit dem russisch-mongolischen Konflikt und seinen voraussichtlichen Folgen. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Forderung nach der Entsendung zweier Armeekorps nach Korea in enger Verbindung mit der Okkupation der Mandschurei durch Rußland steht und Rußland wird der Vorwurf gemacht, Japan in eine schwierige Situation gebracht zu haben, die nur den verwerflichen Einfluß der Militärpartei der Regierung gegenüber stärke.

Der neue Kaiser hat in der Bai von Tokio, wo einfluß der verstorbenen Mikado die siegreiche Flotte nach dem russisch-japanischen Kriege ankam, eine große Flottenrevue abgehalten.

Nicht weniger als hundert Kriegsschiffe waren in fünf Reihen in ungefähre fünf Meilen Länge und einer halben Meile Tiefe aufgestellt. Die Revue war ein großartiges Schauspiel. Unter dem Donner eines Salutes von 21 Schüssen und umbrast von den Kanonendonner der Schiffsbesatzungen durchfuhr die Kaiserliche Flotte die fünf Linien. Nach der Revue gab der Mikado den Kommandeuren und höheren Offizieren ein Festmahl und wohnte nachher noch einige Zeit den Manövern der Unterseeboote mit großem Interesse bei.

**Peking, 6. Dezember.** Spezielle Meldung der „Neuen Lodger Zeitung“ durch Agence d'Extreme Orient. Anlässlich des Besuchs der japanischen Parlamentarier in China schreibt der Mingstee in einem Begrüßungsartikel: „China und Japan liegen auf dem gleichen Erdteil, ihre Völker sind von gleicher Rasse und reden die gleiche Sprache und dennoch, anstatt sich zu verständigen und sich zu unterstützen, haßen sie sich und bekämpfen sie sich auch. Welcher Grund ist dafür vorhanden, daß die Leiter der Geschicke der beiden Völker eine solche Haltung gegeneinander einnehmen.“

China ist die größte und Japan die mächtigste Nation Asiens. Es bestehen enge Beziehungen zwischen ihnen und vereint können sie den Frieden Asiens und die Herrschaft des Stillen Ozeans in ihren Händen halten.

Doch leider hat Japan die Gelüste der europäischen Mächte auf China geweckt und den Frieden des Orients gestört. Sollte aber China nach dem Wunsche und den Vorschlägen Japans gestärkt werden, dann würde die Zerstückelung Chinas nur den Untergang Japans nach sich ziehen.

Wir wünschen, daß die chinesisch-japanische Freundschaft, die durch die feindselige Haltung Japans der maßgeblichen Staatsmänner Japans in der letzten Zeit stark getrübt worden ist, von neuem erstehen und wir hoffen, daß der Besuch der japanischen Parlamentarier dazu beitragen wird, die unfreundliche Haltung Japans zu ändern.

### Chronik und Lokales.

**Wihnachtsstimmung.**

Der Zauber der Weihnachtszeit unfängt wiederum die ganze Christenheit und in ganz besonderer Weise alle Lande, soweit die deutsche Zunge klingt. Ein Singen und Klängen, ein Klirren und Lachen geht jetzt durch jedes echt deutsche Haus. Die Freude, die wahrhaftige Weihnachtsfreude, möchte Einzug halten und ihre Voten, Liebe und Mitleid, suchen alle Tage wieder den Weg zum Menschenherzen. Sie machen es empfindlich für die feiner harrende, festliche Zeit. Sie bringen die weichen Empfindungen an die Oberfläche und die Leidenschaft zur Ruhe. Wenigstens zur Weihnachtszeit und den ihr vorangehenden, seligen Adventswochen sollen Friede und Freude von den Herzen Besitz ergreifen. Diese geweihten Wochen sind das in der Wüste des Alltagslebens. Sie verkünden das oft schwere Dasein mit rosigem Schimmer. Die Erinnerung ruft glückselige Kinderjahre nach; die Hoffnung verdrängt auf eine bessere Zukunft. — Es liegt ein nie kraftlos werdender Zauber in dem Gedanken an das in der Weihnacht geschehene Wunder der göttlichen Gnade. — Unsere Freude und Dankbarkeit zwingt uns zum Kundgeben unserer Gefühle. Sie offenbaren den tiefsten Grund des Herzens; sie treiben uns zu Liebesakten und sie beglücken uns selbst in hohem Maße. Alle Vorbereitungen sind getroffen, (oder sollen doch getroffen sein), wenn die Weihnachtsglocken ihren mahnenden Klang ertönen lassen. Weit hinaus auf die schlummernden Fluren, auf die noch immer geschäftige Stadt herab erklingt die verheißungsvolle Kunde von der Geburt des Weltenerlösenden; während in zahllosen Gotteshäusern diese „frohe Botschaft“ mit den Worten der Schrift erzählt wird. Fühlbar begleitet uns der Friede Gottes, wenn wir dann die Schritte heimwärts lenken, um nun den Weihnachtsbaum anzuzünden und die Gaben, welche Liebe erdacht und gemacht hat, mit freudlichem Blick und Wort zu verteilen. Leise, ganz leise schwebt am heiligen Abend die Liebe von Haus zu Haus; heute ist die Kleinherzlichkeit, vor der sich die Menschheit willig beugt. In ihrem Begleiter erkor sie den holden Friedensengel und dieser waltet seines hehren Amtes mit aller Freudigkeit. Beide sind wahre Glückseligkeiten. Die Himmlische Botschaft findet aber nur dann den frohen Widerhall in der Brust, und der Weihnachtsgesang träuft nur dann auch auf uns herab, wenn wir uns von der Unruhe der Zeit nicht abhalten lassen, unser Herz und Haus würdig zur Weihnachtsfeier vorzubereiten. Dann wird die Weihnachtsstimmung gleich einem Wellenstoß die Seele durchdringen, und harmonisch werden die gemeinsam geäußerten Freudenklänge gen Himmel steigen.

**3. Neuer Postkasten.** Der Chef des Post- und Telegraphenamts hat für die Bewohner der Wodna-Navrot-Miedjana sowie der benachbarten Straßen an der Ecke der Navrot- und Wodnastraße einen Postbriefkasten anbringen lassen.

**m Expeditionswesen.** Wie wir erfahren, hat die Expeditionsfirma Aktiengesellschaft „Leopold Vanbau“ eine Transportabteilung eröffnet und übernimmt die Beförderung von Transporten nach ihren Filialen Moskau, Charlow, Odessa, Rischinew, Eschnowice, Tomaschow, Kalisch, Warchau und Alexandrowa-Granicca gegen eigene Transportquittungen.

**m Offizielle Besichtigung des „Savoy-Hotels“ durch eine Kommission.** Eine städtische bantechische Kommission, bestehend aus dem Gehilfen des Stadtpräsidenten Andrejew, dem stellvertretenden Polizeimeister Miatschkow, dem älteren Stadarchitekten (Diensttag) den Neubau des Savoy-Hotels an der Kreutzstraße und fand alles den Hauptplänen und -vorschriften gemäß eingerichtet, so daß der Eröffnung des Hotels nichts im Wege steht. Die feierliche Einweihung desselben soll dem auch schon am Sonnabend dieser Woche um 2 Uhr nachmittags erfolgen. Die Eröffnung des beim Hotel befindlichen Restaurants und Kafees geschieht einige Tage später.

**Das C. anula-Fest des „Linas-Hazel“.** Gewöhnlich veranstalten die Wohltätigkeits-Institutionen Wohltätigkeitsvorstellungen und versenden dazu die Eintrittsbillets an verschiedene Personen. Ob nun der betreffende Empfänger dieser Billets die Festmitmachen will, oder nicht, ist ziemlich egal, denn der Preis für die Billets muß bezahlt werden, wenn man sie nicht rechtzeitig zurücksendet. Wer aber sendet sie zurück? Das ist eine unangenehme Sache. Da zahlt man denn und geht doch nicht hin. Es entsteht nun die Frage, wozu eigentlich die Unkosten für die Veranstaltung der Vorstellung aufgewendet werden, wenn das Publikum zu großem Teile nicht hingibt und doch zahlt? Die Konsequenz aus dieser Frage hat der

Verein „Linas Hazel“ gezogen, der dieses Mal das Chamulafest im Geiste feiert. Der Verein veranstaltet zur feierlichen Vorstellung, findet aber Billets. In Anbetracht des guten Zweckes, den der Verein verfolgt — er unterhält die Nachbarn für die erste Hilfe in Krankheitsfällen —, ist es wohl zu wünschen, daß diese Billets zur Feier im Geiste ebenso honoriert werden, wie die zu mehr oder minder zweifelhaft schönen Vorstellungen.

**m Konzert-Vall.** In den prächtigen Räumen des Lodger Männer-Gesangvereins, Petrikauerstraße Nr. 243, findet am Sonnabend, den 14. d. M., ein großer Konzert-Vall zugunsten unbemittelter Schüler der Lodger volktechnischen Kurse statt. Auf dem Programm befinden sich u. a. zwei einaktige Komödien sowie mehrere hervorragende Konzertnummern. In anbetrachter des sympathischen Zweckes, den dieser Konzert-Vall verfolgt, steht zu erwarten, daß die Lokaltäten des Männer-Gesangvereins an diesem Tage recht gut besucht sein werden.

**\* Vom Touring-Club.** Am Sonnabend, den 14. Dezember a. c., veranstaltet die Lodger Abteilung des Russischen Touring-Club im Vereinslokale, Navrot-Straße Nr. 20, ein „Wurstabend“ verbunden mit Gesang und humoristischen Vorträgen. Die Herren Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste werden hierzu herzlich eingeladen.

**\* Vom Getreidemarkt.** Die Tendenz ist in den letzten Tagen wiederum zurückhaltender geworden, u. zw. infolge der ununterbrochen andauernden Verschlechterung der allgemeinen Geschäftslage, die ihre folgenschweren Schatten auch auf den Getreidemarkt wirft. Auch in der Getreidebranche hat man mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen, die zur größten Vorsicht ermahnen. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 35 Kop. — 5 Rbl. 50 Kop.; Weizen 7 Rbl. 25 Kop. — 7 Rbl. 60 Kop.; Gerste 5 Rbl. 45 Kop. — 5 Rbl. 70 Kop.; Safer 95 Kop. — 1 Rbl. 2 Kop. (pro Pud); Roggenmehl 6 Rbl. 95 Kop. — 7 Rbl. 15 Kop.; Weizenmehl 8 Rbl. 40 Kop. — 9 Rbl. 40 Kop.; Ia Gattungen 8 Rbl. 40 Kop. — 11 Rbl.; russisches Weizenmehl 10 Rbl. 40 Kop. — 10 Rbl. 90 Kop. Keine Kauflust. Für Interessenten, denen es an Drückkenntnis mangelt, sei hier erwähnt, daß der Getreide- und Mehlhandel nicht mehr, wie früher, seit langen Jahren, auf dem Grundstüch Erenialstraße Nr. 1, sondern an der Polnowskajastraße Nr. 18 vor sich geht.

**\* Zu dem Kasseneinbruch in der Alts. Gef. W. Silberstein** wird uns mitgeteilt, daß die Untersuchungen zur Ermittlung der Geldstrafknacker noch immer in ganz energischer Weise fortgesetzt werden. Bisher wurden in dieser Angelegenheit 6 Personen verhaftet, die sich in ihren Aussagen wiederholt verweigerten. Die Verhafteten wurden vorläufig im Arrestlokale bei der Geheimpolizei interniert.

**3. Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.** In der Nacht von Sonntag zu Montag war in dem an der Petrikauerstr. 31 gelegenen Warenlager von Abram Widowski Feuer ausgebrochen. Aus der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung ging hervor, daß das Feuer gleich nach dem Weggange des B. und seines Bekannten Abram Kociolok, 41 Jahre alt, ausgebrochen war. Beide wurden daher unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet und im Arrestlokale bei der Geheimpolizei interniert.

**2. Familien-drama.** Im Hause Spazerowastraße Nr. 28 in Baluty spielte sich gestern Abend um 6 Uhr ein blutiges Familien-drama ab. Zwischen den daselbst wohnhaften Eheleuten Franzjez und Josefa Matuzkiewicz kam es in letzter Zeit wiederholt zu Streitigkeiten, die einige Male in Tätlichkeit ausarteten, so daß die Stubennachbarn helfend einschreiten mußten. Gestern nun lehrte Matuzkiewicz in betrunkenem Zustande heim und bald darauf erschallten aus der Wohnung wiederum laute Hilferufe, die aber in wenigen Minuten verstummten. In den Korridor heraustrappende Stubennachbarn fiel es auf, daß die Tür zur Wohnung der Eheleute offen stand und traten ein. Diesen bot sich nun ein schrecklicher Anblick. Auf dem Fußboden lag in einer großen Blutlache die erst 22jährige Josefa Matuzkiewicz, die infolge des großen Blutverlustes bereits das Bewußtsein verloren hatte. Sofort wurde hiervon die Rettungstation und die Polizei benachrichtigt. Der erkrankene Arzt konstatierte neun schwere Stichwunden und brachte die M. mittels Rettungswagen nach dem Polnowskischen Spital, wo sie mit dem Tode ringt. Der Täter suchte und wird von der Polizei gesucht. Ein Liebesverhältnis, das M. angeknüpft hatte, soll die Ursache zu diesem Drama gewesen sein.

**3. M.ucht eines Gatten.** Die Hausbesitzerin des an der Louzmarkt. 17 gelegenen Hauses Isabella Krönig meldete der Polizei, daß ihr Mann, nachdem er die Miete eingezogen und von ihr noch 428 Rbl. erhalten hatte, um einige Stunden zu bezahlen, unter Mitnahme ihres Schmuckes im Werte von 400 Rbl. am Sonntag geflohen ist. Die K. hat ihren Mann im Verdachte, daß er sich mit einer gewissen Maria Wedzha, 20 Jahre alt, die er schon längere Zeit kannte, nach dem Auslande gewandt hat. Hinter dem flüchtigen Gatten wurden sechs Briefe erlassen.

**3. Aufgedeckte Diebstähle.** Wie bereits gemeldet, wurde f. z. aus der Wohnung der Frau Pfeffer an der Nowo-Georgienstraße Nr. 8 verschiedene Sachen im Werte von ca. 106 Rbl. gestohlen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß der Diebstahl von einem gewissen Jsaak Sachheim, 18 Jahre alt, ausgeführt wurde. Sachheim, der am Sonntag verhaftet wurde, gesteht den Diebstahl nicht ein; er wurde jedoch von den Zeugen erkannt und im Gefängnis interniert. — Aus der Wohnung des Moses Winiemski an der Petrikauerstraße Nr. 8 stahlen Diverse verschiedene Sachen im Werte von ca. 110 Rbl. Die Untersuchung ergab, daß der Diebstahl ein gewisser Elias Pawlowski, 20 Jahre alt, verübte. Winiemski ist geständig und gibt an, die gestohlenen Sachen einem Straßenhändler für 29 Rbl. verkauft und das Geld bereits verausgabt zu haben. Er wurde nach Nummer Sicher gebracht und die Angelegenheit dem Gericht übergeben. — Am 28. Juni d. J. drangen Diebe in die Wohnung des Abram Bondki im Hause Wulczanskajastraße Nr. 3 und stahlen von derselben verschiedene Kleidungsstücke und Wollentierien im Gesamtwerte von ca. 800 Rbl. Die sofort eingeleiteten Recherchen ergaben, daß an dem Diebstahl beteiligt waren: der 23jährige Franzjez Gaur, 23, der 14jährige Chaim Woznowitsch, der 13jährige Abram Dobowsk und der 20jährige Jozsef Krzewina. Während aber die beiden ersteren bereits am 8. Tage nach dem Diebstahl ermittelt und verhaftet werden konnten, er-

griffen die beiden letzteren die Klucht und gelang es erst am vergangenen Sonnabend, auch sie festzunehmen. Alle vier sind geständig und geben an, die gestohlenen Sachen zu ihrem Komplexen, dem 26jährigen Französisch-Platzkiewitz gebracht zu haben. In der Wohnung des letzteren wurde auch ein Teil der gestohlenen Sachen vorgefunden und dem rechtmäßigen Besitzer retourniert.

**Diebstahl auf der Elektrizität.** Dem aus Petersburg hier eingetroffenen Vladimir Antonow wurde von einem unserer Langfinger auf einem Zuge der Elektrizität eine goldene Uhr, Marke „Andemat“ und Nr. 100,189 nebst ebensolcher Kette und einem Breloque mit der Aufschrift „Souvenir“ im Gesamtwerte von 273 Rbl. aus der Tasche gestohlen. Ferner teilte die im Hause Pansafstraße Nr. 77 wohnhafte Sophie Markiewicz der Polizei mit, daß ihr in einem Wagon der Linie Nr. 9 während der Fahrt von der Dinesa bis zur Glumnastraße aus der Handtasche 200 Rbl. gestohlen wurden. Zweck Ermittlung der Diebe wurden die energischsten Recherchen angestellt.

**Diebstahl.** In der gestrigen Nacht drangen bisher unermittelte Diebe an der Salsnastraße 25 in die Kammer eines gewissen Einte und stahlen Geflügel im Werte von ca. 11 Rbl.

**Feuerbericht.** Gestern nachmittags wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Bschodniastraße Nr. 43 alarmiert, wo in einem Keller eine Kiste mit Garn in Brand geraten war. Das unbedeutende Feuer wurde nach vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht.

**Ein netter Sohn.** Der im Hause Benediktstraße Nr. 94 wohnhafte Bronislaw Gabel meldete der Polizei, daß am Sonntag sein 14jähriger Sohn Stanislaw unter Mitnahme von 6 Rbl. und des Passes die Klucht ergriffen habe.

**Haubüberfall.** In der Nähe der Eisenbahnbrücke der Kaiserlichen Bahn an der Konstantinstraße überfielen gestern vormittags gegen 9 Uhr 2 unbekannt Leute die im Hause Benediktstraße Nr. 24 wohnhafte Händlerin Martha Krüger, warfen sie zu Boden, raubten ihr 7 Rbl. und ergriffen hierauf die Klucht. Die K. zog sich beim Aufschlagen auf das Straßengitter auch einige Verletzungen zu. Nach den Straßenzuflüchtern wird gefahndet.

**Verhaftung.** Die Polizei verhaftete vor dem Hause Widzewskistraße Nr. 211 einen verdächtigen jungen Mann, der einen Paß, ausgestellt vom Woiwoden der Gemeinde Now, Kreis Soudacrow, auf den Namen Adam Niedlawski, normies. Nach der Geheimpolizei gebracht, stellte sich heraus, daß der Verhaftete der der Polizei wohlbekannte Dieb Wilhelm Wegling, 20 Jahre alt, ist, der seinen richtigen Namen im Paß auf chemischen Wege entfernt und sodann den Namen Adam Niedlawski einschrieb. Wegling, der wegen einer Reihe von Diebstählen gesucht wurde, wurde im Gefängnis interniert.

**Schlaferei.** Während einer gestrigen Abend an der Tarpowastraße zwischen einigen Arbeitern ausgebrochenen Prügelei wurde der 36jährige Stanislaw Michalski mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe verletzt, so daß die Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

**Ueberraschung.** Gestern wurde am der Komowiczkastraße Nr. 34 von einer Droßche der 11-jährige Kaufmannssohn Josef Ordynski, wobei er Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Knaben die erste Hilfe.

**Unfälle.** Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 42 stießen gestern vormittags zwei Wagen zusammen. Hierbei stürzte der 18jährige Srus Szapiro von einem dieser Wagen herab und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf zu. Ferner wurde gestern vormittags vor dem Hause Kranskykanskastraße Nr. 8 der 13jährige Händlersohn Leiser Lewin von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Den Verunglückten erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe.

**Erkrankungen.** Am gestrigen Nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Lontowstraße Nr. 38 die 45-jährige Jolofa Wasel und an der Dugastraße 105 der 24jährige St. Kanowski. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

**Lotterie.** (Ohne Gewähr.) Am heutigen zweiten Ziehungsstage der 5. Klasse der 199. Warschauer Klassen-Lotterie fielen Gewinne noch auf folgende Loos: Rbl. 400 auf Nr. 5070 7657. Rbl. 200 auf Nr. 1204.

Table with lottery results: Rbl. 100 auf Nr. 2913 3474 4149 5261 5392 5455 5870 8310 9224 99 10023 1 065 13136 17156 18045 21398 2 684 2 2 2. Rbl. 80 auf Nr. 688 123 56 213 93 308 36 37 51 584 602 1 60 81 708 59 0 67 805 42 52 904 42 65. 10 2 128 41 44 53 90 250 74 9 343 54 491 91 500 9 588 503 7 46 63 77 84 842 900 17 86. 2000 64 135 9 210 25 25 54 86 332 45 0 440 52 74 495 504 13 2 74 635 72 78 27 50 68 81 56 62 909 10. 8072 98 1 5 61 77 78 203 3 2 38 4 5 40 52 617 41 570 600 4 25 47 111 42 68 613 77 86 913 27. 4017 39 44 707 16 67 254 78 338 80 404 41 60 92 587 613 17 20 49 712 65 82 8 6 26 31 35 928 68 87. 5022 1 5 24 38 58 72 75 79 98 2 32 69 307 24 448 449 8 66 85 802 56 64 97 688 92 95 70 20 47 802 12 41 888 904. 6014 79 132 75 86 344 75 525 52 50 623 46 77 209 542 60 82 24 30 80 99. 7 85 159 09 24 81 370 54 406 21 64 559 684 724 41 787 95 802 8 74 52 64 84 904 8 28 8. 8131 48 78 8 96 2 0 37 83 329 39 57 410 28 42 51 540 5 71 76 89 707 66 81 99 727 27 64 807 10 11 49 58 926 31 54. 90 7 56 60 115 72 266 84 93 322 416 517 76 86 9 619 52 82 721 28 53 97 931 59 71 77 91 92. 10 61 61 100 12 46 76 94 210 27 47 58 8 31 50 54 269 5 422 25 66 85 9 683 85 715 17 54 87 876 88 9 7 9 9 7. 11005 47 62 92 105 82 267 94 303 10 407 10 26 54 551 94 6 1 68 854 63 919 47 64 92. 12 0 68 88 146 50 53 5 5 70 65 99 238 87 89 305 509 557 147 71 73 85 761 70 90 806 93 9 1 46 41 55 71. 13025 78 188 222 39 4 77 401 56 66 90 55 500 65 72 596 610 4 41 72 87 89 82 702 5 19 835 916. 14059 60 108 32 70 308 46 474 91 604 41 58 98 711 713 27 909 51. 15009 21 27 85 116 42 76 214 315 34 61 77 84 430 80 529 37 55 67 69 703 82 92 811 15 80 946. 16003 30 49 67 90 111 28 32 45 39 86 89 91 217 56 277 97 42 71 56 414 57 77 503 24 31 39 645 716 62 56 717 78 890 9 7 18 30 77 93. 17002 68 21 41 117 9 31 63 208 2 30 36 62 491 5 2 93 6 2 46 48 711 47 1 8 7 6 7 9 1 0 2 45 63 98 54. 18 05 15 17 101 12 46 286 52 420 39 539 45 5 74 81 591 146 56 86 97 710 53 62 830 901 6 27 54 6 74 52. 19113 271 318 60 66 409 607 17 44 59 631 32 80 709 736 30 849 51 906 7 45.

Table with numbers: 20066 97 128 71 86 270 907 16 96 425 541 77 90 607 645 91 95 748 81 904 1 46 52 77. 21024 33 56 74 84 95 120 36 228 83 84 326 59 404 20 468 71 93 615 56 82 790 8 6 41 47 71 979. 22049 8 13 44 298 54 67 887 414 16 40 531 57 76 590 637 7 4 38 91 805 6 43 903 6 64. 23102 30 49 97 200 7 81 362 74 82 94 450 59 74.

**Aus der Provinz.**

**8. Petrikau.** Ankunft des Gehilfen des Justizministers Tschaschlin. Gestern, um 12<sup>1/2</sup> Uhr mittags, traf hier ein der Gehilfe des Justizministers und Direktor des Vermessungswesens in Russland Erzengel Tschaschlin. Auf dem Bahnhofe wurde Seine Erzellenz empfangen vom Petrikauer Gouverneur Kammerherrn des Allerhöchsten Hofes Erzengel Sagzewski, vom Präsides des Petrikauer Bezirksgerichts Erzengel Wolkom, vom Procureur des Petrikauer Bezirksgerichts Erzengel Lantschin, den Gehilfen des Procureurs, den höheren Beamten der hiesigen Regierungsinstitutionen und der Gouvernements-Verwaltung, den Kreischefs sowie Kommissaren für Bauernangelegenheiten des Petrikauer Gouvernements usw. Die zur Ankunft des Herrn Gehilfen des Justizministers auf dem Bahnhofe anwesenden Personen wurden seiner Erzellenz vom Petrikauer Gouverneur vorgestellt, worauf Erzengel Tschaschlin eine Equipage bestieg und in Begleitung Seiner Erzellenz des Herrn Gouvernementschefs nach der Wohnung des letzteren fuhr, während die auf dem Bahnhofe anwesenden Personen sich nach der Gouvernements-Verwaltung begaben. Am Nachmittage fand unter Vorsitz Seiner Erzellenz des Herrn Tschaschlin eine Sitzung statt, der der Herr Gouverneur sowie auch die Kommissare für Bauernangelegenheiten des Petrikauer Gouvernements beiwohnten und auf der über wichtige Angelegenheiten betreffend die Bauernfrage, ganz besonders aber über die Frage der Errichtung von Ervoluten, beraten wurde. Anwesend besuchte Seine Erzellenz der Herr Gehilfe des Justizministers im Laufe des gestrigen Nachmittags nach die hiesige Filiale der Bauern-Agrarbank und die Gouvernements-Kommission für Bauernangelegenheiten.

**8. Gatten- und Vatermord.** In der verflochtenen Nacht spielte sich im Hause Michalski an der Petersburgerstraße ein erschütterndes Familien-drama ab. Im genannten Hause wohnte die Familie Pawelec, bestehend aus dem 60 Jahre alten Wojciech Pawelec sowie dessen Frau und Tochter. Wojciech Pawelec, ein dem Frunke ergebener Mann, wurde, als er spät nachts in angeheitertem Zustande nach Hause kam, von seiner Frau und Tochter überfallen und mit einem Stück Eisen so lange mishandelt, bis er seinen Geist aufgab. Hierauf ergriffen die beiden Mörder die Leiche und schleppten sie ans Feld, wo sie gestern früh gefunden wurde. Frau Pawelec und deren Tochter wurden sofort in Haft genommen.

**8. Gastspiel einiger Geldschrant-Knacker.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag versuchten einige hier zu einem Gastspiele eingetroffene Geldschrantknacker dem Uhrengeschäft von M. Großberg an der Petrikauerstraße einen Besuch abzustatten. Zu diesem Zweck erbrachen sie die Schlösser des Kellers, der sich unter dem Uhrengeschäft befindet und verließen von hier aus nach Durchbrechung der Decke in das Uhrengeschäft zu gelangen. Diefem Vorhaben widersehte sich aber die überaus feste Konstruktion der Kellerdecke, denn es gelang den Geldschrantknackern nicht, dieselbe trotz aller Anstrengung zu durchbrechen. Seitens der Polizei wurde zwecks Ermittlung der Diebe eine energische Untersuchung eingeleitet.

**Parlament. Reichsduma.**

11. Dezember. Schon gerade eine Woche dauert die Ungemessenheit in bezug auf die Wahl des Dumaprasidiums an. Die Oktobristen können es nicht über sich bringen, den Bloß mit der gemäßigten Opposition bis zum Schluß einzuhalten und möchten sich gerne den Rückzug nach rechts, der über kurz oder lang zu erwarten steht, sichern. Die Präsidentsfrage verhält sich gegenwärtig so: es müssen noch ein Vizepräsident und der älteste Vizepräsident gewählt werden. Nun sind die Kadetten und Fortschrittler, mit deren Hilfe die Oktobristen Rodjanko durchgebracht haben, bereit, das Amt des ersten Vizepräsidenten dem Fürsten Wolonski (Nat.) zu überlassen, doch beanspruchen sie den Posten des Vizepräsidenten für den Kadetten Petrasow oder den Fortschrittler Lwow. Auf diese Weise würde sich das Präsidium wie folgt zusammensetzen: Präsident Rodjanko (Oktobrist), 1. Vizepräsident — Wolonski (Nat.), 2. Vizepräsident — Fürst Urussow (Fortschritt.), Sekretär — Dnutriukow (Okt.), Vizepräsident — Lwow (Fortschritt.). Den Nationalisten ist aber in diesem Koalitionspräsidium nur ein Platz zugebach, den Kadetten — gar keiner. Erstere wollen sich aber keinesfalls damit begnügen und lehnen es ab, an solch einem Präsidium teilzunehmen; ihre Forderungen gehen erheblich weiter. Ein Teil der Nationalisten verlangt nämlich, daß die Oktobristen den Bloß mit der Opposition ausgeben und den Posten des Vizepräsidenten ebenfalls an die Nationalisten abtreten; die unversöhnlicheren dagegen verlangen eine Neuwahl des ganzen Präsidioms. Wozu sich die Oktobristen entschließen werden — zuguterletzt müssen sie sich ja entscheiden — ist vorläufig vollständig unklar. Klar geworden ist aber etwas anderes — daß auf die Oktobristen absolut gar kein Verlaß ist. Die „oppositionelle“ Stimmung wird verfliegen, wie Rauch, und die Oktobristen werden wieder in die Kapitulation A. Z. Gutschkows treten, die geradewegs in das ... Wohnzimmer des Ministers führen. Es ist deshalb sehr zu bedauern, daß ein Teil der Opposition die verschwommenen Äußerungen der durch die Wahlhinterlage gereizten Oktobristen ernst genommen hat; man hätte sich durch die Phrasen der Oktobristen, die sich schon unzählige Male wiederholt haben, nicht verleiten lassen sollen. Statt dessen preist die „Njetsch“ die Wahl Rodjankos zum Dumaprasidiums als einen Sieg des „Konstitutionalismus“, während sie ihn anlässlich seiner Wahl zum Präsidenten der dritten Duma mit Recht als Säule der Reaktion verspricht. Die Kadetten der ersten entschieden auf ein Ziel hin: auf die Auflösung der 4. Duma. Wir meinen dabei nicht nur etwa das berühmte Dogomblättchen, die

„Njetsch Snamja“, die Rodjankos Kraft eigener Gewalt zur Todesstrafe verurteilen möchte, weil er in seiner Rede das Wort „Konstitution“ gebraucht hat. Auch die rechten Deputierten streben eine Auflösung der Duma an, die, nach all den ungläublichen Experimenten, doch nicht so aussieht, wie es erwünscht wäre. Die Nachrichten von der absoluten Mehrheit der Kadetten haben sich als „Gouverneur“ oder „Agenturen“ erwiesen. Interessant ist es, die Gruppierung der Dumageordneten nach den neuesten amtlichen Daten, die heute telegraphisch übermittelt werden, zu betrachten: Rechte — 63, Nationalisten — 90, Krupenski Zentrumsgruppe — 34, Oktobristen — 95, mohammedanische Fraktion — 7, polnische und polnisch-litauische Kolo — 15, Fortschrittler — 46, Kadetten — 59, Arbeitsgruppe — 10, Sozialdemokraten — 15, Parteilose — 9. Die Zahl der Abgeordneten beträgt bekanntlich 442; die bei der Abstimmung erforderliche Mehrheit beträgt also mindestens 222. Der rechte Flügel (Rechte, Nationalisten, Zentrum) besitzt aber der bloß 187 Stimmen, der linke 151. Die Stimmen der Oktobristen werden also bei den Abstimmungen das Resultat entscheiden. Dem ersten Geman nach den Präsidentschaftswahlen haben die Oktobristen sich am Donnerstag zu unterziehen. An diesem Tage wird nämlich die Deklaration W. N. Kofowzems erwartet, und die Erteilung des Vertrauens — resp. Mißtrauensvotums wird von ihnen abhängen. Aber abgesehen davon rufen auch die erwarteten Erklärungen Kofowzems und die darauf folgenden Reden der Deputierten großes Interesse hervor, da die gesamte innere — und vielleicht auch die äußere Politik unseres Kabinetts beurteilt werden wird. Donnerstag haben wir also den ersten großen Tag in der Duma.

**Wom polnischen Kolo.** Aus Präsidium des polnischen Kolo wurden die Abgeordnete Swierzynski, Szarowski und Harusiewicz gewählt. Die ungeschicklichen bei den Wahlen. Die oppositionellen Fraktionen bringen Interpellationen über die bei den Wahlen begangenen Ungeschicklichkeiten ein. Das Material dazu ist, wie die Petersburger Zeitungen berichten, schon gesammelt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Beteiligung der Geistlichkeit an den Wahlen gelegt. Wie die „Njetsch“ erzählt, ist W. K. Sebler, der Oberprocurator des Synods, durch diese Nachricht sehr beunruhigt und hat den Beamten, die im Wahlbureau des Synods arbeiteten, vorgeschrieben, ihm eine zusammenfassende Darstellung der Wahlkampagne einzureichen. — Die Stellung des Ministers des Innern, A. A. Maslow soll sich dagegen angeßigt der bevorstehenden Einbringung der genannten Interpellation gefestigt haben; da alle Fäden der Wahlkampagne in seiner Hand zusammenliegen, ist er nämlich der einzige, der in dieser Frage umfassende Erklärungen abgeben kann.

Die nächste Sitzung der Reichsduma findet heute, Mittwoch, den 11. d. M., um 2 Uhr nachm. statt. Auf der Tagesordnung befindet sich die Prüfung der Rollnachrichten.

**Telegramme.**

**Das Fest der Georgsritter.** Petersburg, 10. Dezember. (P. T. A.) Im Winterpalais fand für die militärischen und zivilen Ritter des Georgordens ein Diner zu 400 Gedecken statt. Zur Rechten und Linken Seiner Majestät des Kaisers saßen General der Infanterie Noop und General-Adjutant Kuropatkin. Während des Diners brachte Seine Majestät der Kaiser einen Toast auf den Ruhm und das Glück der Georgsritter und auf das Wohl der Anwesenden aus. Der Älteste der Georgsritter, General Noop, toastete auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers. Der Toast war von „Gurra“-Rufen und dem Absingen der Nationalhymne begleitet. Nach dem Diner reiste Seine Majestät der Kaiser nach Zarosko Selo ab.

Petersburg, 10. Dezember. (P. T. A.) Der Hauptkonseil des Russischen Verbandes der Nationalisten, der das Vorgehen des Konseils der Petersburger Abteilung, das im Boykott der Wahlen in der Reichsduma zum Ausdruck kommt, für unzulässig erachtet, hat beschlossen, dem Konseil der Petersburger Abteilung den Vorschlag zu machen, binnen 2 Wochen eine Generalversammlung der Mitglieder der Petersburger Abteilung einzuberufen, auf der über das Vorgehen des Konseils beraten werden soll.

**Selbstmord.** 10. Dezember. (P. T. A.) Laut Blättermeldungen belaufen sich die bisher festgestellten Unterschleife und Fälschungen Tomans auf 6,890,000 Mark. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie die Gesamtsumme von 12 Millionen Mark erreichen.

**Berlin, 10. Dezember. (Spez.)** Die Budget-Kommission des Reichstags beriet heute über den Kredit der verstärkten Truppenkontingents in China. Die Vertreter der Regierung motivierten den Kredit damit, daß in China jeden Augenblick ganz unerwartet Entwicklungen oder eine Revolution ausbrechen könne. Die Vertreter der Parteien dagegen hoben hervor, daß die Regierung im Frühjahr erklärt habe, daß die Ruhe und Ordnung in China nunmehr für längere Zeit gesichert sei, während sich gegenwärtig ihre Ansicht plötzlich ganz geändert habe. Die Kredite wurden bewilligt. Gegen die Annahme der Kredite stimmten die Sozialisten und Polen.

**Christiania, 10. Dezember. (P. T. A.)** Die Königin von Norwegen, die gegenwärtig in England weilte, unterzog sich einer Operation. Ihr Gesundheitszustand bessert sich.

**Yokohama, 10. Dezember. (P. T. A.)** Marquis Magazata wurde die Neubildung des Kabinetts übertragen.

**Finnländisches.** B i b o r g, 10. Dezember. (P. T. A.) Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters Aurewitsch wurden die zum Verhör nicht erschienenen Mitglieder des Hofgerichts Forman, Nordström, Brunnan, Woms, Fagerström und Schäfer verhaftet und nach Petersburg übergeführt.

**Keine Erhöhung des Diskontsatzes.** Berlin, 10. Dezember. (P. T. A.) Auf der heutigen Sitzung des Zentralkomitees der Deutschen Reichsbank erklärte der Präsident, daß der Krieg auf dem Balkan eine weitere Steigerung der Forderungen an den Geldmarkt stellt, wodurch die Lage der Reichsbank verschlimmert wurde. In Erwägung ziehend, daß die Spannung auf dem internationalen Geldmarkt jedoch nicht allzugroß ist, daß die Kurse und Devisen befriedigend sind und daß die zunehmende Beruhigung im politischen Beziehung gleichfalls zur Beseitigung der Unruhe bei Privatabschlüssen beiträgt, hat die Verwaltung der Reichsbank beschlossen, sich einer Erhöhung des Diskontsatzes zu enthalten. Gleichzeitig drückte Redner die Hoffnung aus, daß die öffentlichen Kreise ihre an die Reichsbank gestellten Forderungen herabsetzen werden, um die Durchführung der in Aussicht genommenen Politik zu ermöglichen.

**Das gefährliche Pulver.** Paris, 10. Dezember. (Spez.) Offiziell wird die von der heutigen Morgenpresse verbreitete Meldung, wonach auf dem Schlachtschiff „Patrie“ Pulverauschüffungen stattgefunden hätten, dementiert.

**Die belgischen Militärreformen.** London, 10. Dezember. (Spez.) „Daily Graphic“ kommentiert heute die belgischen Militärreformen und erklärt, daß man in England diese Reformen mit Interesse verfolgen müsse. Wenn Belgien und die Niederlande stark genug sein werden, daß die internationale Garantie aufgehoben werden kann, dann werden sie sicherlich auch Offensiv Bündnisse schließen.

Table with market reports: Börserberichte der „Neuen Vöbser Zeitung“. St. Petersburg, den 10. Dezember 1912. Includes sections for Wechselkurse, Fonds, Aktien der Kommerz-Banken, and Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften.

Table with exchange rates: Wechselkurse. Includes rates for London, Berlin, and other locations.

Table with bond prices: Fonds. Lists prices for various government bonds and securities.

Table with bank shares: Aktien der Kommerz-Banken. Lists shares for various commercial banks.

Table with industrial shares: Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften. Lists shares for various oil and industrial companies.

Table with foreign exchange: Ausländische Börsen. Lists exchange rates for various international markets.

Table with Berlin market: Berlin, den 10. Dezember. Lists market data for Berlin.

Table with Paris market: Paris. Lists market data for Paris.

Table with London market: London. Lists market data for London.

Table with Vienna market: Wien. Lists market data for Vienna.

**Großes Theater. Dir. J. Sandberg** Festsaal, den 13. Dezember a. c. gelangt zur Aufführung zum 1. Mal die einzige komische Ausstattungsoperette von dem Amerikaner-Genie Boris Tomafsch (dem Verfasser der populären Operetten „Das Pintle Jüd“ und „Die jüdische Reschome“)

**Die Reschome von mein Volk** (Die Seele meines Volkes.)

Advertisement for spinning machines: Für eine größere Kamugarspinnerei wie ein Lüchtiger Spinnmeister zum sofortigen Antritt gesucht. Off. find an d. Exp. d. Bl. unt. „Spinnmeister“ zu richten.

Advertisement for a dock: Wattierte Docks, Vermählte, Waite zu Wettbeder, Aussteuer-Betriebsmittel, Unterbreiten von Decken, Beschaffenheit, die-Beide dem Aufreißer, Besondere der Strun Heinzel & Kunzler am Hebrilarsien. 13730

Gestern, Dienstag, den 10. Dezember, 6 Uhr früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter, herzenguter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

# Siegfried Krauterkraft

im Alter von 56 Jahren. Die Beerdigung des lieben Verstorbenen findet in **Warschau** Donnerstag, den 12. Dezember, um 12 Uhr mittag vom Trauerhause, Kapucynska Nr. 5 aus, auf dem israelitischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

16156



1896

## РУССКОЕ ОБЩ. ПАРОХОДСТВА И ТОРГОВЛИ.

18-го Января 1913 года отойдет из ОДЕССЫ в Персидский залив пароход Общества „ТИГРЬ“ с выходом в следующие порты: КОНСТАНТИНОПОЛЬ, ДАРДАНЕЛЛЫ, СМЕРНУ ВЕЙРУТЬ, ЯФФУ, ПОРТЪ-САИДЪ, СУЭЦЪ, ДЖЕДДУ, ХОДЕЙДУ, ДЖИВУТИ, АДЕНЪ, МАСКАТЪ, БЕНДЕРЪ-АВБАСЪ, ЛИНГЭ, БУШИРЪ, МОХАМЕРУ, БАССОРУ и обратно.

Кромѣ вышеперечисленныхъ портовъ грузы могутъ быть принимаемы для отправления вЪ БАГДАДЪ, съ перегрузкою вЪ БАССОРЪ, при чемъ будетъ ввматься особая дополнительная плата, сообразно стоимости доставки грузовъ отъ Бассоры по рѣкѣ Тигру.

Пароходъ этотъ принимаетъ пассажировъ и грузы во всѣхъ перечисленныхъ портахъ.

За свѣдѣніями просить обращаться;

### ВЪ РОССИИ:

- Въ ОДЕССѢ вЪ Коммерческую Часть Главной Конторы Общества (Ланжероновская № 1);
- Въ Агентствахъ Общества: вЪ МОСКВѢ (Средние Торговые Ряды, подъездъ № 1-й, противъ церкви Василія Блаженнаго);
- вЪ С.-ПЕТЕРБУРГѢ (Васильевскій Островъ, Николаевская набережная домъ № 29);
- вЪ ВАРШАВѢ (Торгов. Домъ „Братья Зензиновы“) Маршалковская № 136;
- вЪ ЛОДЗИ (Торгов. Домъ „Братья Зензиновы“) Дзельная № 28;
- вЪ КЛЕВѢ (Николаевская, домъ № 3).

### ЗА ГРАНИЦЕЙ:

вЪ Агенствахъ Общества вышеуказанныхъ заграничныхъ портовъ.

Кромѣ сего рейса вЪ 1913 году будутъ совершены еще три рейса вЪ Персидскій заливъ съ отходомъ изъ Одессы 18-го марта, 14-го августа и 26-го сентября.

16099

Mittwoch, den 11. d. Monats:

**Meisterhaus.**  
**Schweineschlachten**

Vormittag, 11 Uhr **Wellfleisch**  
mit **Mittags-Konzert**,  
Abends **Wurstschmaus**

wonzu alle Freunde freundlichst einladet  
16108

**A. BÖHME.**

**Zähne**

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Wurzeln in Gold, Platin u. s. w. aufs Beste angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

**R. SAURER, Zahnarzt,**  
Betrifauerstraße 6.  
110781

**Nachtwächter,**  
deutsch sprechend, gesucht.  
Adresse Oswald Krusche,  
Bromenadenstr. Nr. 30.  
16095

**Die erste General-Versammlung**  
des neugegründeten  
**Lodzer Kaufmanns-Vereins**  
findet am Mittwoch, den 11. Dezember a. c. im Warschauer Saale, Polubniowastraße Nr. 36, mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Eröffnung der Versammlung;
- 2) Wahl des Vorsitzenden;
- 3) Durchsicht des Statuts und Bestätigung des Tätigkeitsprojektes;
- 4) Wahl der Verwaltungsmittglieder, der Kandidaten und der Revisionskommission. 16102

**Lager technischer Artikel**  
**KARL MOGK**  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 104  
empfiehlt 14300

**Condensationstöpfe**  
„Patent Klein“ und andere.  
**Ventile und Hähne aller Art**  
für Dampf, Wasser und Gas.  
**Röhren**  
für Heizung, Dampf, Wasser und Gas.  
**Dichtungsplatten aus Gummi u. Asbest**  
Original „Moorit“ und „Klingerit“.  
**Pumpen, Pulsometer und Injektoren.**  
**Grosses Lager.**

**Urania Theater-Variete**

Ecke Gogolianska und Petrikauer  
Mont 1.-15. Dezember:  
Neues Programm!  
Auftreten des Attraktions-Quetts  
**DUO PAULUS**  
Sofortigen des Königs von Schweden.  
**LA PORTAGINA ET PARTNER**  
Romisches Tanz-Duett.  
Neuheit!  
**LES BURELLES**  
Afrobaten auf Eiseln.  
**GOVYZYNSKI**  
Polnischer Humorist und Vaudeville.  
**RODOLF NEMBERG**  
Krafftübungen.  
**HANS WERNER**  
Vorsänger Wiener Humoresk mit neuem Programm.  
Schlager aus Wien. 1) Kleine Mädchen. 2) Was sagen Sie geschwind, sind Sie das süße Kind? 3) Sinfon mit dem Gas-Ballon.  
**TOTTLE**  
The man Wird the pots? ?  
**URANIA-BIO**  
Serie neuer Bilder. — Zum ersten Male in Lodz.

**Klavierunterricht**  
sowie Unterricht in der deutschen Sprache erteilt Frau Maria Heber, diplom. Lehrerin. Petrikauerstr. Nr. 37, B. 32. (16137)

**Möbel**  
für Salon, Speise- und Schlafzimmer zu haben in der Bilderei, Baaska 74.

**Eine Mangel**  
sofort zu verkaufen. Radogosa, Czebrnastr. 9. Zu erfragen im Laden. 16141

**Möbel**  
1 Paar eichene Bettstellen, 2 Tische und andere Gegenstände billig zu verkaufen. Betrikauerstraße Nr. 255, B. 9. (17194)

Umständlicher sind (16139)  
**Möbel**  
von 2 Zimmern u. Küche ganz billig zu verkaufen. Zu besichtigen v. 6 Uhr abends. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein einstöckiges  
**HAUS**  
mit Neben-Gebäuden in Sierada, umweit des Ringes ist für den Preis von Abi. 18,000 zu verkaufen. Näheres Wulzganstr. Nr. 135, Wohnung 6, oder in Sierada, Kalista 131. 16143

**Verfertigung von verschiedenen**  
Kurbel - Kunststickereln wie: Schnur, Soutais wie auch Handarbeit 68. Zarzewska, Wodsi Zarzawast. 15, im Hofe 2-ter Eingang links. 15967

**Dr. L. Klatschkin,**  
Konstantiner-Strasse Nr. 11.  
Syphilit. Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.  
Sprechstund. 9-1 u. 6-8 aben für Damen bei. Warschaustr. 14. Hof. 1111

**Möbel**  
für Salon, Speise- und Schlafzimmer zu haben in der Bilderei, Baaska 74.

**Kirchen-Gesangverein der Johanniskirche.**  
Mittwoch, den 11. d. Mts.  
Abends 8 1/2 Uhr präcise  
**Singstunde.**  
Die Herren aktiven Mitglieder werden höflich und dringend ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen. 16122  
Der Vorstand.

**Spottbillig**  
verkaufe alle Arten Gas- u. elektrische u. Petroleum- Lampen, sowie allen Zubehör zu den selben, da ich mein Geschäft gänzlich liquidiere.  
Bitte überzeugen Sie sich!  
**Kaliski,** Cegielniana-Strasse Nr. 37, vis à vis „Urania“  
15828

**Tempъ буюекъ**  
потерял свой паспортъ, выданный м. Господомъ. На медный благодарить отдалъ таково под. цв. 16123

**Финкель Першбергъ**  
потерял свой паспортъ, выданный магистратомъ г. Вржжаны. На медный благодарить отдалъ таково под. цв. 16103

**Rasse-Hund**  
Dobermann 1 1/2 Jahre alt, groß und kräftig. Mannesbreiter, schwarz und unter Wächter. Preis 5000. zu verkaufen. Betrikauerstraße Nr. 149 Wohn. 14. Hof. 1111

**5-600 Rbl.**  
werden auf sichere Hypothek sofort od. später zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. erb. 16142

**Wohnungs-Gesuche:**  
Ab Neujahr werden 5 Zimmer und Küche

in Bequemlichkeit gesucht. Off mit Preisangabe und unter „R.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 16086